

Deutliches und Sächsisches.

Mies, den 1. Juni 1928.

Wettervorhersage für den 2. Juni 1928. Mittags von der Säch. Landeswetterwarte zu Dresden. In Stärke allmählich abnehmende Winde aus Ost bis Nord. Bewölkungsdurchgang. Aufsteigen der Temperatur. Höchstens inlang noch leichte Niederschläge.

Daten für den 2. Juni 1928. Sonnenaufgang 3,49 Uhr. Sonnenuntergang 20,07 Uhr. Mondaufgang 19,14 Uhr. Monduntergang 3,18 Uhr.

1850: der Maler Fritz August v. Raulbach in München geb. (gest. 1921).

1857: der dänische Dichter Karl Gjellerup in Boholte auf Seeland geb. (gest. 1919).

1863: der Komponist und Musikdirektent Felix v. Weingartner in Zara geb.

1866: der Kulturhistoriker Georg Steinhausen in Brandenburg geb.

Um den 6-Uhr-Vadenschluß in Mies. In der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten vom 22. Mai d. J. hat bekanntlich die Unklarheit beschlossen, den Rat zu ersuchen, den allgemeinen 6-Uhr-Vadenschluß in Mies einzuführen. In der für gestern abend im „Wettiner Hof“ stattgefundenen Sitzung des Gewerbevereins, in der auch sonstige Interessenten eingeladen waren, wurde gegen den geplanten 6-Uhr-Vadenschluß Stellung genommen. Der Vorsitzende, Herr Seilermeister Max Bergmann, wies zunächst darauf hin, daß der Gewerbeverein die berufene Stelle sei, die berechtigtes Interesse dafür zu bekunden habe, daß der jetzige 7-Uhr-Vadenschluß als eine Notwendigkeit aufrecht erhalten bleiben müsse. Der Gesamtvorstand habe deshalb eine Eingabe an den Rat entworfen, die der Verammlung zur Genehmigung empfohlen werde. Man wolle zunächst die Stellungnahme des Rates abwarten, um sich sodann nötigenfalls beschwerdebefähig an die Kreisoberherrschaft zu wenden. Herr Bergmann verlas hierauf das an den Rat einzureichende Schriftstück, das folgenden Wortlaut hat:

Unter Bezugnahme auf den Beschluß des Stadtverordneten-Kollegiums vom 22. d. M., betr. 6-Uhr-Vadenschluß, erlaubt sich der unterzeichnete Verein den geehrten Rat der Stadt dringend zu ersuchen, dem erwähnten Beschluß die Genehmigung nicht zu erteilen. Wir erlauben uns zur Begründung anzuführen: Ein Bedürfnis, die Geschäfte unserer Stadt um 6 Uhr zu schließen, liegt nicht vor, wie auch die bisherige Einrichtung mit dem 7-Uhr-Vadenschluß noch niemals zu Unträglichkeiten mit dem Personal geführt hat. Die Gewerbetreibenden führen einen schweren Existenzkampf unter der heutigen Wirtschaft- und Steuerart. Wenn aber den Gewerbetreibenden und Handwerksmeistern unserer Stadt die beste Stunde des Tages genommen wird, werden die meisten ihren künftigen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen können. Der beste Beweis für das geschäftliche Leben in der Stunde von 6 bis 7 Uhr ist der Verkehr während dieser Zeit in unserer Stadt. Mit Berücksichtigung der angeführten Gründe bitten wir auch, an der bisherigen Einrichtung der freigegebenen Sonntage nichts zu ändern. Wir haben zum Rate der Stadt das Vertrauen, daß er das Interesse aller Kreise der Stadt ohne Ansehen der Partei vertreten wird. Wir sehen, da die Bürgererschaft sehr beunruhigt ist, recht baldiger Antwort entgegen.

Das Schreiben, das auch vom Verein für Handel und Gewerbe mitunterzeichnet werden soll, wurde von der Versammlung einstimmig gutgeheißen. Es wurde ebenfalls einstimmig beschlossen, gegebenenfalls in gleichem Sinne auch an die Kreisoberherrschaft zu berichten. — Die weiteren Beratungen erledigten sich auf Vereinsangelegenheiten. Bei den Ersatzwahlen zum Vereinsvorstand wurden acht der Auscheidenden wiedergewählt, wohingegen für den neunten ein anderes Mitglied in Vorschlag gebracht und gewählt wurde. Für Monat August ist ein Vereinsausflug nach dem Spreewald vorgesehen. Die Feier des 80. Stiftungsfestes wird am 9. Juli im Stadtpark und die diesjährige Hauptversammlung am 18. Juli, dem Stiftungstage, im Wettiner Hofe stattfinden.

Zu gleicher Zeit fand im „Stern“-Saale eine öffentliche Versammlung statt, die vom Zentralverband der Angestellten (ZdA) einberufen worden war und die sich ebenfalls mit der Frage des 6-Uhr-Vadenschlusses beschäftigte. Als Redner war Herr Haunschild, Dresden, gewonnen worden, der in etwa einstündigem Vortrage das Thema: „6-Uhr-Vadenschluß — Wocheneinde“ behandelte. Er behandelte die Frage vom Standpunkte der Arbeitnehmerseite aus und kritisierte dabei die seiner Meinung nach zu verwerfende Einstellung der Arbeitgeberseite im Handelsgewerbe. Der 6-Uhr-Vadenschluß sei dringend erforderlich. Redner trat für eine einheitliche Regelung im ganzen Reich ein, auch die Frage der Sonntagsruhe müsse gleichmäßig festgelegt werden.

Privat-Schühengestellschaft Mies. Der Einzug des neuen Schühenkönigs mit seinem Ministerium findet, als Abschluß des Schühen- und Rollfestes, morgen Sonnabend abends 9 Uhr statt. Die Schühen verammeln sich abends 8 Uhr im Schühenhause. Nach Erklängen des Zapfenreihes nimmt der Zug Aufstellung und marschiert durch folgende Straßen: Kaiserstraße, Schillerstraße links, Lindenstraße rechts, Bauerstraße rechts, Bismarckstraße links, Schleife „Witte Quelle“, Holtenplatz links, Rosenplatz, Rosenplatz links, Hauptstraße rechts, Pausler Straße rechts, Goethestraße links, Schulstraße links, Bismarckstraße links, Schühenstraße links, Goethestraße links, Schulstraße rechts, Hauptstraße rechts, Rathausplatz, Schühenstraße rechts, Poppitzerstraße links, Felgenhauerstraße links, nachdem Abtreten Ulmarth „Hotel Stern“. Im Interesse der Schühengestellschaft und um dem verköhlten Feste einen würdigen Abschluß zu geben, wäre es wohl sehr wünschenswert, wenn die Anwohner oben angeführter Straßen durch Illumination des Schüheneinzugs verherrlichen helfen würden.

Die wandernde Jugend, die zu Pfingsten wieder überaus zahlreich in der prächtig, aber dem tief einschneidenden Stimmungswechsel gelegenen Jugendherberge Ostau bei Schandau billige, aber angenehme Übernachtung suchte, erlebte eine große Ueberraschung. Die ehemalige große Scheune, die bisher nur Stallgerätschaften hatte, war völlig umgebaut. Im Erdgeschoß befinden sich jetzt ein großer, künstlerisch ausgestatteter Tagesraum, Walsraum für Jungen und Mädchen mit Dusch- und Fußwärmebädern, die durch die Zentralheizung mit warmem Wasser versehen werden können, eine Selbstkocherliche mit Gasautomaten, ein Trockenraum für nassgewordene Sachen, eine Dunkelkammer und Abortanlagen, die sich übrigens bis ins zweite Stockwerk erstrecken. Im 1. und 2. Stock liegen 12 freundliche, lustige, lichte Schlafräume, die Raum für mehr als 20 Jugendliche bieten, so daß Ostau jetzt mit dem alten Osthaus zusammen 300 Jungen und Mädchen beherbergen kann. Die rührige Ortsgruppe Dresden für Deutsche Jugendherbergen hat große Opfer für die Jugend damit gebracht. — Alle Anmeldungen zur Übernachtung sind wie bisher an den 1. Vorsitzenden, Studenten Paul Zacharias, Dresden-N. 6, Fischhausstraße 4, zu richten.

Schön die Natur. Von amtlicher Stelle erhalten wir nachstehenden Bericht: Mit der beginnenden Wanderszeit ziehen große Scharen Wanderlustiger in die freie Natur, um Erfrischung und Erholung von der Arbeit

und dem Leben in den Steinmauern der Städte zu suchen. Unlebensame Erfrüdungen der vergangenen Jahre lassen die Natur nicht ungerechtfertigt erscheinen, alles, was die Natur zur Freude der Menschen hervorbringt, zu achten und zu schätzen. Abgerissene Blüten und Zweige, die schnell verwelken und dann fortgeworfen werden, verstreute Futtertröppel, Eierhäuten und Koniferenbüschen auf den Lagerstätten erfüllen jeden wirklichen Naturfreund mit Trauer über ein solches Verschalten von Naturwundern. — Daher denkt alle, die ihr Hinschleichen, daran, daß nach auch noch andere kommen, die den gleichen Genuß an einer unberührten Natur haben wollen wie ihr. Besondere Schonung laßt auch den in ihrem Bestand gefährdeten Pflanzen und den Naturschutzgebieten angedeihen und denkt daran, daß Uebertretungen der zu ihrem Schutze erlassenen Verordnungen unter Umständen recht unangenehme Folgen für euch haben können.

Landtagsanfrage. Nach den Demokraten haben nunmehr auch die Kommunisten im Landtage eine Anfrage wegen der Hamburger Phosphatvergiftungen eingebracht. Die Regierung wird um Auskunft ersucht, welche Maßnahmen sie getroffen habe, um den Schatz der Bevölkerung gegenüber solchen Katastrophen auch im Kriegsfall zu gewährleisten.

Finanzminister Weber in Thüringen. Nach einer Blättermeldung aus Weimar ist der sächsische Finanzminister mit dem Vorstand der A.-O. Sächsische Werke und den zuständigen Beamten seines Ressorts in Weimar eingetroffen, um auf Einladung der A.-O. Thüringische Werke die energiewirtschaftlichen Anlagen in Jena, an der oberen Saale, in Erfurt und in Spichar zu besichtigen.

Ministerbesuch in Leipzig anlässlich der Eröffnung der Landwirtschafts-Ausstellung. Zur feierlichen Eröffnung der Leipziger Wanderausstellung, die am Dienstag, den 5. Juni, mittags 12 Uhr, im Großen Ring vor sich gehen wird, haben eine große Reihe leitender Persönlichkeiten ihr Erscheinen zugesagt. So werden teilnehmen: Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Seiler, preussischer Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Dr. h. c. Steiger, sächsischer Wirtschaftsminister Dr. Krug von Nidda und von Falkenstein, sächsischer Finanzminister Weber, bayerischer Staatsminister für Landwirtschaft Dr. Febr., oldenburgischer Minister des Inneren Dr. Drüver. Ebenso wird das thüringische Ministerium für Inneres und Wirtschaft, das thüringische Finanzministerium, die anhaltische Finanzdirektion, das Landesdirektorium Walde, das heftische Ministerium für Arbeit und Wirtschaft vertreten sein. Außer den Vertretungen fast aller Landwirtschaftskammern sowie der Regierungs- und Stadtverwaltungen aus Land und Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen werden sich auch der Reichsrat, der Reichswirtschaftsrat, das Reichspatentamt, das Reichsgericht, das Reichsgesundheitsamt, der Reichslandbund, der Deutsche Landgemeindegewerbeverband, die Preussische Zentralgenossenschaftskasse und noch viele andere Verwaltungen und Körperschaften vertreten lassen.

Die Jahresversammlung des Reichsverbandes deutscher Dentisten e. V. hält seine 44. Jahreshauptversammlung in Leipzig ab. Donnerstag vormittag ist die Hauptversammlung durch eine feierliche Eröffnungssitzung im Festsaal des neuen Rathauses eingeleitet worden. Dabei wurde die Begrüßungsansprache vom 1. Vorsitzenden des Verbandes, Dentisten Pimmerich-Karlruhe, gehalten. Die Hauptversammlung dauert noch bis zum kommenden Sonnabend.

Die Leipziger Herbstmesse. Die Leipziger Messe, die als eine der größten Einrichtungen des Welthandels auf ein mehr als siebenhundertjähriges Bestehen zurückblicken kann, findet als Herbstmesse vom 20. August bis 1. September statt.

Verworrene Zustände bei einem sächsischen Steueramt. Wie aus Gainsbach (Nordböhmen) gemeldet wird, herrschen beim dortigen Steueramt unglückliche Zustände. Dort sollte einem Schuldner wegen 9000 Kr. Steuerrückständen gepfändet werden, er erhielt jedoch Zahlungsaufschub und Raten ausgebittet, die rüchlich eingehalten wurden. Nun kam kürzlich der Gerichtsvollzieher, erklärte, der Schuldner sei mit 18000 Kr., also mit dem Doppelten des Steuerbetrages im Rückstande, und wollte eine Zwangsversteigerung vornehmen. Als man ihm jedoch die Belege vorwies, erklärte er, es seien im Steueramt keinerlei Zahlungen gebucht und er wisse nicht, wer die 18000 Kr. zu zahlen habe.

Schluss der Dresdner Caritasstiftung. Gestern nachmittag fand im Gewerbehause die letzte öffentliche Versammlung im Rahmen des Deutschen Caritasstiftungstages statt. Dr. Graf, Oberarzt des St. Elisabethstiftes in Kreuznach sprach über Gegenwartsprobleme der Kindererziehung und über die Bedeutung der Kindererziehung für die Zukunft. Zum Schluss hielt der Caritas-Direktor von Aken aus Berlin einen beifällig aufgenommenen Vortrag über das geplante Fortbildungsinstitut für Gesundheitsfürsorge des Deutschen Caritasverbandes in Köln. Am Abend fand in der Hofkirche eine Caritas-Matinee mit Predigt statt. Für heute Freitag war eine Fahrt der Kongressbesucher in das Unwettergebiet zur Besichtigung der Heilstätte Gottschea in Aussicht genommen, womit die Caritasstiftung ihren Abschluss findet.

Konsularwesen. Einer Bekanntmachung des Wirtschaftsministeriums zufolge umfasst der Amtsbereich des Konsulats von Cuabur in Leipzig das Land Sachsen.

Zur Landesplanung im westfälischen Braunkohlengrundgebiet. Der bei der Kreisoberherrschaft Leipzig gebildete Hauptauswahlschuss für die Aufstellung des Siedlungs- und Wirtschaftsplanes für das westfälische Braunkohlengrundgebiet hält am Mittwoch, den 6. Juni 1928, im Großen Saale des Evangelischen Vereinshauses in Leipzig seine 4. Sitzung ab. Den Bericht über den Flächenanwendungsplan für das Bornaer Braunkohlengrundgebiet erhalten die Herren Oberregierungs-Baurat Dr. Radowatzky und Architekt Dr. von Walthausen. Ueber Fragen der Wasser- und Abwasserleitung im Bezirk der Kreisoberherrschaft Leipzig referiert Herr Oberingenieur Wittkind, Leipzig, während Fragen des Denkmals- und Naturschutzes im Bezirk der Kreisoberherrschaft Leipzig durch den Museumsdirektor Dr. Schulse, Leipzig behandelt werden. — Im Anschluss an die Sitzung findet eine Besichtigung der Schächler an der Mulde, (Treben, Döben, Köfeln, Golditz, Rochitz, Weichsburg und Hochsburg) statt.

Wochenende-Telegramme nach Australien und Neuseeland. Vom 1. Juni werden Wochenende-Telegramme im Verkehr mit dem Australischen Bund (Neufundland, Queensland, Südaustralien, Tasmanien, Victoria, Westaustralien) und Neuseeland eingeschickt. Sie werden mit der Begegnung via Erden Ozean oder via Indo versehen sein und vor der Anschrift den gebührenden Vermerk — W.T. — tragen. Sie können im Laufe der Woche während der Dienststunden aufgegeben werden; Zustellung nicht vor dem folgenden Montag morgen. Kurzanweisungen und der besondere Vermerk — W.T. — sind anzufügen. Für die Abschrift der Wochenende-Telegramme gelten im übrigen die Vorschriften für zurückgeleitete (R.G.)-Telegramme. Die Frist für Gebührenerstattung bei Verzögerungen rechnet von Sonnabend Mitternacht. Die Vortagegebühr ist auf 07 Pf. festgelegt; mindestens wird der Betrag für 20 Wörter erhoben.

Drei Lehrgänge für Dienenzug hatte der Landesverband sächsischer Dienenzugvereine für das Jahr 1928 in Aussicht genommen. Der Anfängerlehrgang

in Plönitz an der oberen Wastelbrennkraft für Dienenzug vom 21. bis 24. Mai konnte durch das ungünstige Wetter dieser Tage nur wenig beeinträchtigt werden, da ihm die Räume der Staatsschule und das große Dienenzughaus des Herrn Schmölke in Döberitz zur Verfügung standen. Ein Lehrgang für Fortgeschrittene am Landwirtschaftlichen Institut in Leipzig, das einen schönen Dienenzuggarten besitzt, findet am 20. bis 21. Mai statt und ebenso vom 5. bis 7. Juli ein Lehrgang für Lehrer aller Schulen. Sämtliche Lehrgänge werden von erfahrenen Instrukteuren geleitet, durch Lichtbilder, Präparate und mikroskopische Beobachtungen unterstützt und mit Arbeiten am Dienenzug verbunden.

Die Dienenzugvereine. In den meisten Gegenden Deutschlands ist der Juni der eigentliche Schwarm- und Postwachmonat. Man lasse darum seinen Dienenzug von morgens 8 Uhr an bis nachmittags 8 Uhr wie ganz ohne Aufsicht. Hat ein Volk seinen Postwach abgetrieben, so erfolgt der Nachschwarm nach 8, 5, 7, 9 oder 10 Tagen; selten erscheinen Nachschwärme später. Obri man abends das Fahren und Queren der jungen Königinnen, so kann man andern Tags auf einen Nachschwarm rechnen. Oefters Nachschwärme ist nicht gut und wird verdrängt, wenn man die Mutterstöcke mit den Postwachern vermischt oder in Mobilbauten die Wieselzellen bis auf eine, die schönste und größte zerstört. Schwärme die Bienen nicht zur rechten Zeit und nicht oft genug, so vermehrt man seine Völker durch Ableger oder Kunstschwärme. Von guten kräftigen Völkern mache man je einen Ableger; bei geringeren Stöcken rechnet man einen Ableger auf je zwei Völker; schwachen Völkern mude man in dieser Beziehung gar nichts zu, sondern verwende sie lediglich zur Donigsucht. An trachtlosen Tagen füttere man Ableger und Schwärme. Mit Kunstwaben ist möglichst nachzugehen. Man sorge sehr schon für die Nachsucht junger Königinnen.

Etwas über das Rosenfruchtstück. Nach der langen Ernährungsperiode während der Nacht sind Magen und Darm ganz besonders aufnahmefähig, und eine hinreichende Stärkung für den Tag ist ja von Wichtigkeit. Von besonderer Wichtigkeit ist das erste Frühstück für die, die durchgehende Arbeit leisten haben. Wenn das Frühstück der Gesundheit dienlich sein soll, so muß es in erster Linie richtig zusammengesetzt sein. Kaffee und Tee erhalten ihren Nährwert durch die Milch, ferner auch durch den dazu genossenen Zucker. Besser nähren Milch oder Kakao. Als Zugabe dienen Butter oder Schmalzbröt. Zu empfehlen sind noch der Genuß von etwas Honig oder Marmelade oder auch von etwas frischem Obst. Wer es sich leisten kann, verache auch ein Ei oder etwas kaltes Fleisch. Zweitens ist von Wichtigkeit die nötige Ruhe beim Frühstück. Man stehe daher, um seiner Gesundheit zu dienen, nicht im letzten Augenblick auf.

Zur Vorbeugung gegen Ruhr. Zur Reerzeit und zur Zeit des steigenden Obstes liegt eine besondere Gefahr für Erkrankung an Ruhr vor. Diese Krankheit entsteht, wenn Magen oder Darm durch Erhaltung in Unordnung geraten sind und dann nicht mehr den eindringenden Ruhr-Erregern genügenden Widerstand leisten. Auch die scharfe Säure unreifen Obstes oder noch grüner Beeren kann den Darm so angreifen, daß die Ruhr-Erreger einen günstigen Boden finden. Die Ruhr-Erreger gelangen durch den Mund in Magen und Darm. Sie finden sich auf der Schale des Obstes oder der Beeren. Auch können sie durch Fliegen auf Nahrungsmittel gebracht werden und so in den Magen und Darm gelangen. Man schützt sich also gegen diese schmerzhaften und gefährlichen Krankheit, indem man sich vor Erhaltung hütet, kein Obst genießt, das noch nicht ausgereift ist, ebenso keine solchen Beeren, die Nahrungsmittel vor den Fliegen bewahrt und vor allem dadurch, daß man das Obst und die Beeren vor dem Genuß wäscht. Jeder Darmstörung muß Beachtung geschenkt werden.

Sommerschlaf. Das Kriegserdenmal am Markt wird „versteht“, d. h. es soll seinen bisherigen Standplatz demnach mit einem neuen am Bismarckplatz veranlagt. Seit vorgestern ist man dabei, das im Jahre 1897 errichtete Denkmal, dessen Entfernung von seinem bisherigen Standorte sich aus verkehrstechnischen Gründen notwendig macht, abzutragen. Das Denkmal und der Bismarckplatz, auf dem es zu stehen kommt, werden ein schmäleres Aussehen erhalten; der Bismarckplatz wird nach einem Plane des Herrn Oberbaurates Niemer umgestaltet. Zur Zeit werden auch die unterirdischen Gänge am Seenerischen Hause am Markt zur Verfertigung eines Strofeinendruckes aufgefällt.

Mädels. Einen bedauerlichen Unfall erlitt am Dienstag nachmittag Herr Bürgermeister Kern auf dem Wege nach seiner Wohnung. Herr Bürgermeister Kern hat die Gewohnheit, seinen Weg an den Feldern entlang über den sogenannten Schöberg hinter dem alten Krankenhaus zu nehmen. An dem selten Abhang stürzte Herr Kern so unglücklich, daß er einen doppelten schweren Hirschenselbruch erlitt und ins hiesige Krankenhaus überführt werden mußte.

Röschensbroda. Im kochenden Wasser verbrüht. Im Ortsteil Pindemou war ein neunjähriges Mädchen auf höher nicht aufgeklärte Weise in einen Kessel heißen Wassers gefallen. Das verunglückte Kind mußte ins Krankenhaus gebracht werden, wo es am Dienstag seinen schweren Verletzungen erliegen ist.

Dresden. Todesfall. Am 30. Mai verstarb hier im Alter von 70 Jahren Geheimrat Rudolf Franz, Oberkriegsgerichtsrat und Major b. R. a. D. Dresden. In den Bergen verunglückt. Nach einer Blättermeldung aus Stridberg sind bei den Wollenbrüchen, die zu Pfingsten im Riesengebirge niederzogen, durch einen Brückeneinsturz auf böhmischer Seite vier Personen verunglückt, darunter zwei Dresdner Naturfreunde. Der eine liegt noch lebenslos im Stal, es liegt jedoch nach Ansicht der Ärzte keine Lebensgefahr mehr vor. Die anderen drei Personen konnten bereits wieder entlassen werden.

Dresden. Der Vorstoß in den Weltraum. Max Waller, der bekannte Mitarbeiter Fritz von Opel, sprach gestern abend im Gewerbehause vor einem zahlreichen dankbaren Publikum über das Thema „Der Vorstoß in den Weltraum“. Nach einem historischen Rückblick über frühere ähnliche Pläne sowie über die Entwicklung des Raketenwagens und Raketen-Flugzeuges verkehrte der Vortragende, daß man in den nächsten zwei bis drei Wochen mit einem auf Schienen laufenden Wagen eine Stundengeschwindigkeit von 400 Kilometern bestimmt zu erreichen hoffe. Mit dem Raketenflugzeug müsse man Höhen von 50 000 bis 70 000 Metern ausfliegen, wo ein sicherer Ocean-Flugzeugverzug möglich sein werde. Dann werde man Amerika in 1 1/2 Stunden erreichen können. Die teilweise an Jules Verne erinnernden phantastischen Ausführungen des „Dimmelfürmers“ fanden trotzdem oder vielleicht gerade deswegen lebhaften Beifall. Es hat sich bereits ein Verein für Raumfahrt gebildet, für den der Redner warb. Der Vortrag wird heute Abend wiederholt werden.

Dresden. Festnahme einer Betrügerin. In verschiedenen Städten, die an Wasserstraßen liegen, trieb lebhaft eine gewisse Schwindlerin ihr Unwesen. Sie suchte Geschäftleute auf, bei denen sie etwas kaufte. In der Unterhaltung ließ sie durchblicken, daß sie mit ihrem Mann an der Stadt liege und Lebens- und Gesundheitsmittel billig verschaffen könne. Die Geschäftleute gingen meist auf das lockende Angebot ein und schickten einen Boten mit Geld, der die Waren sofort in Empfang nehmen sollte. Unterewegs verstand es die Gaunerin, diesen Leuten das Geld abzunehmen, um damit zu verschwinden. Von der